

# Handlungsfelder definieren

Die Arbeitshilfe C-12 skizziert die Funktion und den möglichen Nutzen von Handlungsfeldern für die Hitzeaktionsplanung. Es werden vier mögliche Handlungsfelder benannt, die eine Hitzeaktionsplanung inhaltlich strukturieren können.

## Hitzeaktionsplanung entlang von Handlungsfeldern gliedern

Im Rahmen von Hitzeaktionsplanung kann es sinnvoll sein, Handlungsfelder zu definieren, die mehrere Maßnahmen zusammenfassen. So kann die vielschichtige Hitzeaktionsplanung in übersichtliche Aufgabenbereiche unterteilt werden.

### **DEFINITION – Handlungsfelder**

Handlungsfelder gliedern komplexe Vorhaben in überschaubare inhaltliche Aufgabenbereiche. Sie geben der Hitzeaktionsplanung eine inhaltliche und anwendungsorientierte Struktur. Ein Handlungsfeld umfasst mehrere Maßnahmen, die der Erreichung bestimmter Teilziele der Hitzeaktionsplanung dienen.

Während die Planungsphasen (1. Analyse, 2. Konzeption, 3. Umsetzung und 4. Evaluation) Hitzeaktionsplanung zeitlich im Sinne eines idealtypischen Ablaufs strukturieren (*vgl. C-01*), unterteilen Handlungsfelder sie inhaltlich entlang von Maßnahmen (*vgl. C-13*) mit ähnlicher Zielrichtung.

## Mögliche Handlungsfelder

Die Handlungsfelder einer Hitzeaktionsplanung müssen lokale Erfordernisse berücksichtigen und widerspiegeln. Es ist daher von der Kommune zu entscheiden, ob und wie Handlungsfelder definiert werden. Um Orientierung zu bieten, werden im Folgenden vier mögliche Handlungsfelder beschrieben (vgl. Abb. C-12.1).



Abb. C-12.1: Vier mögliche Handlungsfelder im Rahmen von Hitzeaktionsplanung (Quelle: eigene Darstellung)

**A**

### Aufbau steuernder Strukturen

Das Handlungsfeld „Aufbau steuernder Strukturen“ umfasst Maßnahmen zur Bereitstellung organisatorischer, koordinierender und lenkender Strukturen der Hitzeaktionsplanung (vgl. C-01 – C-06). Die Maßnahmen des Handlungsfeldes bilden Voraussetzungen für eine fundierte, abgestimmte, zielführende und evaluierte Hitzeaktionsplanung. Das bestehende strukturelle Gesamtgefüge einer Kommune dient als Ausgangspunkt und ist zu beachten. Die kommunale Praxis zeigt bezüglich Maßnahmen dieser Art unterschiedliche Handhabungen – einige Kommunen benennen sie explizit als Handlungsfeld, andere nicht.

Beispielhafte Maßnahmen:

- ▶ Zentrale Koordinierungsstelle
- ▶ Monitoring

**B**

### Stärkung hitzesensibler Gesundheitskompetenzen

Das Handlungsfeld „Stärkung hitzesensibler Gesundheitskompetenzen“ umfasst in erster Linie verhaltensorientierte Maßnahmen. Ziel ist die Stärkung individueller Fähigkeiten und sozialer Ressourcen zum Umgang mit Hitze. Die Kompetenzen werden von der Kommune direkt (z. B. via Kampagnen) oder indirekt (z. B. via Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) an die Zielgruppen vermittelt. Die Adressatinnen und Adressaten der Maßnahmen werden befähigt, sich selbst und anderen bei der Bewältigung von Hitze zu helfen.

Beispielhafte Maßnahmen:

- ▶ Informationsmaterialien
- ▶ Aus-, Weiter- und Fortbildung bestimmter Berufsgruppen

**C****Förderung hitzeresilienter Lebenswelten**

Das Handlungsfeld „Förderung hitzeresilienter Lebenswelten“ beinhaltet vorrangig verhältnisorientierte Maßnahmen. Ziel ist es, die Widerstandsfähigkeit von Lebenswelten gegenüber Hitze unter partizipativer Einbindung der Bevölkerung zu verbessern. Lebenswelten in diesem Sinne sind beispielsweise Quartiere, Gebäude oder Einrichtungen. Durch Ausrichtung der Maßnahmen auf die überindividuelle Ebene der Lebenswelten kommen positive Entwicklungen nicht nur Einzelnen, sondern einer Vielzahl von Menschen zugute. Schnittstellen zu Maßnahmen klassischer Klimaanpassung sind zu berücksichtigen (vgl. C-15).

Beispielhafte Maßnahmen:

- ▶ Hof- und Fassadenbegrünung
- ▶ Hitzeschutzpläne für Einrichtungen

**D****Management akuter Hitzeereignisse**

Das Handlungsfeld „Management akuter Hitzeereignisse“ umfasst Maßnahmen, welche die unmittelbaren Auswirkungen eines Hitzeereignisses abmildern. Die Auslösung der Maßnahmen kann an die Hitzewarnungen des DWD gekoppelt werden (vgl. B-02; C-16). Um im Akutfall handlungsfähig zu sein, müssen die Maßnahmen vorbereitet und erprobt werden (ggf. unter Einbezug der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr wie Leitstellen oder Krisenstäbe). Häufig zielen Akutmaßnahmen auf den Schutz besonders gefährdeter Personengruppen.

Beispielhafte Maßnahmen:

- ▶ Öffnen kühler Orte
- ▶ Übungen zum hitzebedingten Massenansturm von Verletzten (MANV)

Die Gliederung in Handlungsfelder sollte nicht zu einer Trennung verschiedener Ansätze führen – vielmehr ist eine Gleichzeitigkeit anzustreben. In der Praxis verlaufen Übergänge zwischen Handlungsfeldern häufig fließend. Sinnvoll kann auch eine Abstimmung zwischen Kreis und kreisangehörigen Kommunen bezüglich sich ergänzender Handlungsfelder sein.

**Querschnittsaufgaben**

Im Rahmen der vier benannten Handlungsfelder sollten verschiedene Querschnittsaufgaben konsequent mitberücksichtigt werden. Hierzu gehören beispielsweise:

- ▶ Besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen (vgl. B-04)
- ▶ Gerechtigkeit (Verteilungs-, Verfahrens-, Ergebnis-, Generationengerechtigkeit)
- ▶ Diversität, Inklusion, Gender

## Handlungsfelder in weiteren Arbeitshilfen

In der Praxis und in den einschlägigen Arbeitshilfen zur Hitzeaktionsplanung unterscheidet sich der Zuschnitt von Handlungsfeldern deutlich. In den Arbeitshilfen des BMUB (2017) bzw. der Hochschule Fulda (2023) werden Maßnahmen beispielsweise zu acht „Kernelementen“ bzw. zu drei „Strategien“ zusammengefasst [1, 2]. Weitere Arbeitshilfen können zusätzliche Hinweise zur Differenzierung von Handlungsfeldern liefern (vgl. B-09).

### Kernelemente nach BMUB (2017)

- ▶ Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- ▶ Nutzung des Hitzewarnsystems
- ▶ Information und Kommunikation
- ▶ Reduzierung von Hitze in Innenräumen
- ▶ Besondere Beachtung von Risikogruppen
- ▶ Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme
- ▶ Langfristige Stadtplanung und Bauwesen
- ▶ Monitoring und Evaluierung der Maßnahmen

### Strategien nach HS Fulda (2023)

- ▶ Risikokommunikation an die Bevölkerung und an Hilfesysteme
- ▶ Management von Akutereignissen für vulnerable Bevölkerungsgruppen
- ▶ Langfristig wirksame Maßnahmen zum Schutz vor Hitzeextremen

## Literatur

- [1] BMUB - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2017): Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit. Bonn.
- [2] Blättner B., Grewe H. A., Janson D., Holt V., Nickl J., Hannemann L. (2023): Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen. Version 2. Fulda.

## Impressum

### Herausgeber

Landesamt für Gesundheit  
und Arbeitsschutz  
Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Gesundheitscampus 10  
44801 Bochum

Telefon 0234 41692-5555  
poststelle@lfga.nrw.de  
www.lfga.nrw.de

Auflage 1.0

Bochum, Juli 2025

### Autorinnen und Autoren

Raphael Sieber, Katharina Voß, Lea-Christine  
Antoine, Selina Brünker, Thomas Claßen, Thea  
Jankowski, Isabelle Liebchen, Odile Mekel

Fachgruppe Grundsatzfragen,  
gesundheitsbezogener Hitzeschutz, LfGA NRW

### Unter Mitwirkung von

Jens Schmidt (Kreis Mettmann)